

AUS DEM INHALT

Ente „Theo“ macht sich bereit für das Rennen Seite 18

Dächinger Kaskaden sind ein Treffpunkt Seite 19

Behörde: Die „schwarze Wolke“ war aus Staub Seite 22

Erbacher Teilorte melden ihre Wünsche an Seite 23

Senioren und Kinder trainieren ihr Gedächtnis Seite 23

Wichtig: Kinder üben die erste Hilfe Seite 24

Schlecker-Cup: THW Kiel ist der Topfavorit Seite 25

Nach acht Etappen Dauerlauf Ehingen erreicht

Mit „Run 4 help“ sammeln Cornelia und Hans-Jürgen Herde Spenden für die Aidshilfe

Um Spenden zu sammeln, laufen Cornelia und Hans-Jürgen Herde von Offenburg nach Straubing. Gestern hat das Ehepaar Ehingen erreicht. Heute geht es nach Ulm, unterstützt vom Lauftreff.

JULIA DERESKO

Ehingen. Ein ehrgeiziges Ziel haben sich Cornelia und Hans-Jürgen Herde gesteckt. Rund 700 Kilometer gilt es zu überwinden – im Dauerlauf und in 17 Tagen. Dabei immer das Ziel vor Augen, mindestens 20 000 Euro Spenden für die Aidshilfe und einen Verein, der sich für muskelkranke Kinder einsetzt, zu sammeln. Am 28. Juli in Offenburg gestartet, geht es Etappe für Etappe bis nach Straubing in Niederbayern, in die Heimatstadt des Ehepaars. Gestern ging es in der achten Etappe rund 35 Kilometer weit von Riedlingen nach Ehingen. Auf dem Marktplatz wurden die Herdes gegen 14.30 Uhr vom Leiter des Stadtmarketings, Rolf Koch, begrüßt.

Um den Spendenlauf zu unterstützen, begleiteten vier Mitglieder des Lauftreffs der TSG Ehingen die beiden von Dettingen bis nach Ehingen. Außerdem sind der Riedlinger Bürgermeister Hans Petermann sowie Karl-Heinz Guter vom TSV Riedlingen bis nach Ehingen mitgelaufen. „Es ist eine gute Geschichte, wenn das Geld da ankommt, wo es



Nach acht Etappen sind die Herdes unterstützt von sechs Läufern in Ehingen angekommen: Erwin Wollwinder, Hartwig Doderer, Alois Klokner (alle TSG), Hans-Jürgen und Cornelia Herde sowie Rolf Koch vom Stadtmarketing (hinten von links), vorne Gerhard Kreutle (TSG), Riedlingens Bürgermeister Hans Petermann und Karl-Heinz Guter (TSV Riedlingen). Foto: Deresko

hin soll“, sagte Erwin Wollwinder vom Lauftreff. Heute begleiten die Ehinger Läufer das Ehepaar noch bis nach Öpfingen. Rund 19 000 Euro sind bislang bei dem Projekt „Run 4 help, 700.17“ an Spenden zu-

sammen gekommen. Herdes kommen ihrem Ziel damit immer näher. Dabei stand das Vorhaben zwischen durch auf der Kippe. In der dritten Etappe bekam Cornelia Herde Knieprobleme: eine Zerrung.

„Ich dachte, ich muss aufhören, war am Boden zerstört“. Aber Herde hält durch – für den guten Zweck. Jeder Cent gehe an die Aidshilfen in Offenburg, in Straubing und den Verein „Laufend helfen“.

Schaden an Telefonleitung ist behoben

Der Schaden, der zu den Telefonausfällen in Kirchen und Munderkingen geführt hat, ist behoben. Ein Kabel war angebohrt worden.

JULIA-MARIA BAMMES

Kirchen/Munderkingen. Seit gestern Mittag kann in Kirchen wieder telefoniert werden. Und auch die Munderkinger, deren Anschlüsse gestört waren, können wieder andere erreichen oder erreicht werden. Wie gestern berichtet, war seit Montag keine Kommunikation mehr möglich gewesen. Grund der Störung war ein durchbohrtes Kabel in Munderkingen, sagt Cordelia Hiller, Pressesprecherin der Telekom.

Um einen Schaden an der Straßenbeleuchtung zu beheben, war an der Brunnenbergstraße gearbeitet worden, erläutert Manfred Walter vom Verbandsbauamt Munderkingen. Dabei stießen die Arbeiter auch auf das Leerrohr, in dem das Telefonkabel liegt. Die Besonderheit dabei: „Das Leerrohr war einbetoniert“, sagt Manfred Walter. Um arbeiten zu können, musste der Beton entfernt werden – und dabei wurde das Telefonkabel beschädigt.

Das Kabel führt von Munderkingen nach Kirchen – und so waren in dem Ehinger Teilort, der die gleiche Vorwahl wie Munderkingen hat, die Anschlüsse gestört. Auch in Munderkingen seien manche von dem Ausfall betroffen gewesen, sagt Manfred Walter. Nach Information unserer Redaktion auch Betriebe im interkommunalen Gewerbegebiet.

Wer das Leerrohr, das eigentlich nur von Erde umgeben sein sollte, einst einbetoniert hat, könne man nicht sagen, sagt Walter. Schließlich liege das Rohr seit Jahrzehnten im Boden. Nachdem der Schaden festgestellt wurde, sei die Telekom kontaktiert worden.

Wie Pressesprecherin Cordelia Hiller erläutert, hätten gestern um sechs Uhr morgens die Instandsetzungsarbeiten begonnen. Die Techniker der Telekom hätten nach dem Durchmessen der Leitungen sowie deren Überprüfung schließlich ein neues Kabel verlegen müssen; das Stück ist zehn Meter lang. Gegen 13 Uhr habe die Leitung wieder zur Verfügung gestanden, allerdings mussten im Anschluss noch kleinere Arbeiten und Verkabelungen vorgenommen werden. „Wir möchten uns bei unseren Kunden dafür entschuldigen“, sagt Cordelia Hiller.

Info Wer auch nach der Reparatur noch Probleme mit seiner Telefonverbindung haben sollte, erreicht die Telekom unter ☎ 0800 3301000. Der Anruf ist kostenfrei, teilt Pressesprecherin Cordelia Hiller mit.

TAGESTIPP

Ehingen. Heute Abend geht's weiter mit dem Ehinger Filmfestival – und dabei sind Spürnasen gefragt. Denn Sherlock Holmes und Dr. Watson müssen alle Kräfte aufwenden, um Lord Blackwood zur Strecke zu bringen, bevor er in einer schwarzen Messe eine Jungfrau opfern kann. Im Kriminalfilm von 2008 spielen Robert Downey Jr. und Jude Law mit. Beginn ist wieder um 21 Uhr auf dem Marktplatz. Weitere Termine auf Seite 20.

Verletzte und großer Schaden

Ehingen. Glücklicherweise nur leicht verletzt wurden zwei Personen beim einem Auffahrunfall am Dienstag. Ein 25-jähriger Opel-Fahrer hatte kurz nach 14 Uhr auf der Bundesstraße 492 zwischen Hausen ob Allmendingen und Ehingen zu spät bemerkt, dass der Fahrer eines Subaru vor ihm wegen einer Kehrmaschine abbremste. Er fuhr auf den Wagen des 50-Jährigen auf. Die 14-jährige Beifahrerin des Unfallverursachers und der 25-Jährige waren angegurlet und erlitten deshalb laut Polizeibericht nur leichte Verletzungen. Der Schaden beträgt rund 11 000 Euro.

Wertsachen entwendet

Ehingen. Auf die Geräte, die ein Fahrer im Fahrerhaus seines Lastwagens liegen ließ, hatte es ein Dieb am Ehinger Bahnhof abgesehen. In der Nacht zum Dienstag brach er die Tür der geparkten Zugmaschine auf. Anschließend entwendete er ein Navigationsgerät, ein Autoradio samt CD-Wechsler und ein Funkgerät. Außerdem stahl er eine Kiste mit Werkzeug aus dem Fahrzeug. Mit den Beutestücken im Wert von mehreren hundert Euro entkam der Straftäter unerkannt. Das Polizeirevier Ehingen hat nun Ermittlungen wegen besonders schweren Diebstahls gegen den Unbekannten aufgenommen.

SERVICE

Lokalredaktion Ehingen
Telefon (07391) 582-33
Telefax (07391) 582-39
E-Mail: et@swp.de

Lokale Sportredaktion Ehingen
Telefon (07391) 582-46

Geschäftsstelle und Kartenservice (07391) 582-23
Postanschrift: SÜDWEST PRESSE, Marktplatz 6, 89584 Ehingen

Burgfräulein und Indianerin

Nina Möllerring aus Nasgenstadt macht beim Südwestrundfunk Karriere

Früher hat sie für die SÜDWEST PRESSE geschrieben, zurzeit ist sie täglich landesweit im Radio zu hören: Nina Möllerring aus Nasgenstadt berichtet live für die „Sommertour“ von SWR 1 – und weiß vieles zu berichten.

RAINER SCHÄFFOLD

Nasgenstadt. Am Dienstag hat Nina Möllerring ein furchtbarer Muskelkater geplagt. „Das kommt vom Wakeboard-Fahren auf dem Bodensee“, sagt die 27-Jährige. Derlei Aktivitäten ist sie nicht gewohnt, aber seit sie als Ferienreporterin fürs „SWR 1-Sommerradio“ unterwegs ist, muss die Nasgenstadterin allerdings zuvor nicht Erprobtes tun. „Vom Wasser hab' ich jetzt erst mal genug“, erzählt sie und kündigt für den Nachmittag den Besuch einiger Burgruinen im Lautertal an.

Seit drei Jahren arbeitet Nina Möllerring nun für den Südwestrundfunk (SWR) und sitzt im Korrespondentenbüro in Konstanz, das wiederum zum SWR-Büro Friedrichshafen gehört. Zuvor hat sie als freie Mitarbeiterin für die SÜDWEST PRESSE Ehingen geschrieben und fotografiert. Das Radio liege ihr mehr, sagt sie. „Es kommt meinem Naturell entgegen, dass ich erzählen kann, was ich sehe.“ Wer sie kennt, glaubt dies sofort.



Die Landkarte ist diese Woche unerlässliches Hilfsmittel für Nina Möllerring, die fürs Radio auf Sommertour unterwegs ist. Privatfoto

So berichtet sie im Telefonat am Mittwochvormittag von der Etappe im Lautertal. Auf der Burgruine Hohenundelfingen habe sie ihr erstes Live-Interview gemacht; eine tolle Atmosphäre habe dort geherrscht. „Ich hatte das Gefühl, ich sei ein Burgfräulein. Nur der lange Schleier und ein wehendes Kleid haben noch gefehlt.“ Im Bootshaus in Bichshausen hat die Reporterin dann

ihre ersten Linsen mit Spätzle gegessen – dabei lebt sie schon einige Jahre im Schwabenland. „Die sind ja sauer“, hat die gebürtige Ruhrpottlerin festgestellt, „aber lecker“.

Die Routen bei der Sommertour sucht sie sich nicht selber aus, die Hörer schlagen sie vor. „Schöne Plätze, kuriose Ziele oder ganz geheime Geheimtipps“ sucht der Sender. Nina Möllerring schaut im Inter-

net nach, welche Tipps die Hörer eingestellt haben, und wählt dann die Ziele aus. Gestern Nachmittag ging's weiter über Albstadt und Balingen, wo unter dem Titel „Wandern auf der Zollernalb“ der Besuch eines Westernhofs mit Übernachtung in einem echten Indianer-Tipi angesagt war.

Ansonsten nächtigt Nina Möllerring in Wallhausen bei Konstanz, nahe Bodman, „und fahre von dort aus in die Welt“. In ihrer neuen Heimat am Bodensee sei es auch gut zu leben. Nur nicht dann, wenn die Kol-

Tatort-Leute sind in Konstanz nicht immer beliebt

legen vom Fernsehen für den Konstanzer „Tatort“ drehen. „Dann sind ganze Straßenzüge gesperrt und der Verkehr lahmgelegt“, berichtet Möllerring. Deswegen seien die Tatort-Leute bei den Konstanzern nicht allzu beliebt.

Die Radio-Sommertour wohl eher – Teil eins dauert noch bis Ende der Woche und endet irgendwo im Schwarzwald. Komende Woche steigt dann Kollegin Barbara Scherrer ein, in der letzten Augustwoche wird Nina Möllerring wieder reisen – diesmal im Norden des Landes. Dann wird sie wieder live das erzählen, was sie erlebt.

Konzertabend: Karten gewonnen

Ehingen. Jeweils zwei Karten für das Konzert mit dem Regions-Symphony-Orchestra am Dienstag, 17. August, 19 Uhr in der Lindenhalle haben gewonnen: Ute Schmidt, Öpfingen; Wolfgang Schlecker, Ehingen; Elisabeth Lock, Justingen; Gabi Blender, Obermarchtal und Renate Sailer, Schelklingen. Die Karten liegen an der Abendkasse bereit.

Das Klavier anfangs im Pferdeanhänger dabei

An Klavieren wird im Ländle gesparrt, sagt Konzertpianist Heiner Costabél. Er führt daher immer einen ordentlichen Flügel mit sich.

KARIN MITSCHANG

Mochental. Ein Musiker sollte sein Instrument stets bei sich führen – man weiß ja nie, ob ein spontanes Ständchen fällig wird. Dass es sich bei Heiner Costabél um ein Klavier handelt, stört den Pianisten aus dem Raum Stuttgart wenig. Seit 1978, als er seine erste Klavierraupe baute – anfangs brachte er das Piano in einem Pferdeanhänger mit –, ist er mit dem guten Stück unterwegs. Am Samstag kommt er wieder in Mochental zum Konzert vorbei. Inzwischen ist der Steinway-Flügel im Tourneebus immer mit

dabei und klimmt, wenn es sein muss, sogar Treppen in Schlössern und Herrenhäusern. In einer Holzkiste und mit einer Plane drumherum ist der Klangkörper unterwegs, die Beine und Pedale sind in Koffern untergebracht und werden in den Konzertsälen dieser Welt wieder angebracht. Im Winter, wenn die Witterung den Transport erlaubt, muss die Luft im Konzertsaal dann noch mit einem Gerät befeuchtet, und am Ende stimmt Costabél das Klavier noch selbst.

Die Investition für das wertvolle Stück lohnt sich für Costabél: Ein Einzeltransport würde ihn rund 1500 Euro kosten, sagt er. Zudem gibt es im Ländle kaum Konzertinstrumente, die Gemeinden investieren lieber in Unimogs. Wenn man ein Klavier für 60 000 Euro aufwärts anschaffen würde, ginge gleich eine Debatte in der Zeitung darüber los.“



Ein Konzertpianist im Arbeitsdress: Heiner Costabél im Schloss Solitude mit seiner Klavierraupe und dem Steinway-Flügel darauf. Privatfoto

Dabei hielten gute Instrumente vier bis fünf Generationen lang, weiß der Pianist.

Was das Klavier Costabéls zu dem ganzen Trubel sagen würde, wenn es sprechen könnte? Der Titel seines Konzertabends am Samstagabend in Mochental heißt schließlich „Piano parlando“, das sprechende Klavier. Doch der Pianist, der Werke von Beethoven, Mendelssohn, Schubert und Chopin virtuos zu interpretieren verspricht, plaudert anstelle seines Pianos selbst. Er verbindet das Konzert mit Anekdoten, etwa über „höhere Töchter“ im 19. Jahrhundert, die das Instrument spielen mussten. Fragen nach der aktuellen Akku-Klavierraupe wird er sicherlich auch nicht scheuen.

Info Heiner Costabél spielt am Samstag, 7. August, 19 Uhr, im Schloss Mochental. Karten gibt's im Vorverkauf unter ☎ (07375) 418 oder 419.